

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 fr. (einschließlich 3 fr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 fr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitans am meisten gelesene Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Zeile der kleinen Schrift aber deren Raum 2 fr.

N^o 106. Vierunddreißigster Jahrgang. Donnerstag den 11. September 1873.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Verpachtung.

Die 3 Dachböden im kleinen Kasten werden am nächsten **Samstag den 13. d. Mts. Vorm. 8 Uhr** auf dem Rathhaus verpachtet.
Den 8. Septbr. 1873.

Stadtschultheißenamt.
Egel.

Waiblingen.

Am nächsten **Sonntag** wird H. Pfarrer **Schuster** in Stuttgart, der vom Verein für innere Mission im südwestlichen Deutschland als Reiseprediger aufgestellt ist, die Predigt über dessen Zwecke und Aufgabe um 9 Uhr in der äußeren Kirche dahier übernehmen. Das Opfer ist für diese Zwecke bestimmt.
9 Sept. 1873.

Dekan **Bührer**.

Wer eine Forderung an

Thomas Märterer in Neustadt

zu machen hat, wolle es innerhalb 8 Tagen bei unterzeichneter Stelle anzeigen, noch zu bemerken ist, daß vor künftigen Vorgen gewarnt wird.
21) Schultheißn-Amt

Fellbach

Fahrniß-Verkauf.



Aus der Gantmasse des Wilhelm Umfried, Gypsmüllers hier, wird am nächsten **Freitag den 12. d. Mts. von Morgens 9 Uhr an**

vor der Umfried'schen Behausung gegen baare Bezahlung öffentlich verkauft:

Faß- und Bandgeschirr, Fuhr- und Bairengeschirr, worunter 3 große Wagen mit Leitern, ein Steinwagen, 1 Blockwagen, 1 Britschewagen, 1 Bretterwagen, mehrere Pferdegeschirre, 1 Wagenwende; 1 Hoshund, 7 Gänse, 5 Hühner, 1 Parthie Tauben, mehrere Haufen Bausteine, ungefähr 500 Gypsstücke, ungefähr 50 Wagen gebrochene Gypssteine beim Haus, 54 Pfund Blei, 5 Pfund Kupfer, 1 Quantum altes Eisen und Holz

Hiezu werden die Liebhaber eingeladen.

Fellbach, den 8. September 1873.

K. Amts-Notariat.
Mayer.

Privat-Anzeigen.

Haupt-Gewinne:

fl. 20,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000 zc.

Ulmer Münsterloose

à 35 fr. empfiehlt die

C. F. Buch'sche Buchdruckerei.

Waiblingen.

Alten ächten **Kirschengest**
verschiedene Sorten **Liqueure**
Weingeist,
Weinbesebranntwein,
Fruchtbranntwein,
Traubenzucker,
Colonial-Zucker

empfehle bei guter Waare zu den billigsten Preisen. (13)

Ph. Fr. Weiß, Wittwe.

Ketttersburg.

Farrenverkauf.



Unterzeichneter hat einen schönen gelbrothen dreijährigen Farren, Simmenthaler Race, gut im Ritt, als überzählig zu verkaufen.

21) Sammmirrh Holz.

Waiblingen.

Kellner-Lehrling-Gesuch.

Einen recht thaffenen jungen Menschen, der Lust hatte die Kellnerei zu erlernen, wünscht unter annehmbaren Bedingungen aufzunehmen. (12)

Otto Börith, 3 Post.

Grumbach.



Eine junge Kuh, schweren Schlags, fehlerfrei und gut im Zug, unter welcher gegenwärtig das Kalb steht, verkauft Familienverhältnissen wegen, nächsten

Samstag den 13. d. Mts.

Mittags 12 Uhr.

Gottfried Illg.

Traubenzucker

bei

Kaufmann Busch,
Beutelsbach.

Auswanderer



nach Amerika finden beste Beförderung mit den neuen, auf eingerichteten Dampfern der **Niederländisch-Amerikanischen Gesellschaft**

von Rotterdam direct nach New York. Zwischendeckpreis fl. 70. ab Mannheim incl. guter Seekost. Ferner regelmäßige Beförderungen mit den Hamburger, Bremer und engl. Postdampfern zu Originalpreisen. Näheres durch den Bezirks-Agenten **Christian Dypenländer in Waiblingen.**

Zur Beachtung für Leidende.

Der Andrang der vielen Hilfe-Suchenden bestimmt mich, bis nächsten Sonntag Abend noch hier zu bleiben. Allen an Rheumatismen, vagirender und stabiler Sicht-Leidenden möchte besonders empfehlen, mich hierüber zu vernehmen, indem ich aufs Bestimmteste versichert bin, während meiner Anwesenheit von der zur gänzlichen Heilung führenden Wirkung überzeugen zu können.

Bleichsucht-Leidende werden ebenfalls auf ein sicher und schnell wirkendes Mittel aufmerksam gemacht. **J. A. Kürfmann** im **Gasthaus zum Adler** in Waiblingen.

Enderbach. Unterzeichnetem verkauft wegen Wegzug 11 einjährige und heurige schwere **Bienenstöcke,**

sowie auch einen neuen Bienenstand worauf 24 Stücke gestellt werden können. Liebhaber sind von heute an freundlichst eingeladen. **Jakob Bauer, Müller.**

Waiblingen

Empfehlung.

Bei Unterzeichnetem sind fortwährend alle Gattungen

Siebe

von Holz und Draht zu haben; auch werden Reparaturen auf's billigste und schnellste besorgt.

Schmid, Gottmann.

Waiblingen.

Ein freundliches, heizbares

Zimmer,

mit oder ohne Möbel, hat zu vermieten.

G. Grieb, Bäcker.

Wilsbader Kirchenbau-Loose,

1566 Gewinne von 5000 fl. an bis 5 fl. a 35 fr. pr. Stück empfiehlt

E. F. Buch.

Anzeige.

Mit dem heutigen habe ich mich in Stuttgart als homöopathischer Arzt niedergelassen. Meine Wohnung ist: **Reinsburgstraße Nr. 37.** parterre. Sprechstunden von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachmittags. **Dr. med. M. Thilenius** Stuttgart, 1. Sept. 1873.

Waiblingen.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die Lehre auf. **W. Kienzle, Schreiner.**

Violin- & Gitarre-

Saiten

sind zu haben bei **E. F. Buch, Buchdrucker.**

Turnverein Waiblingen

Nächsten Samstag bei Brith. Nächster Montag Abend Monatsversammlung im Vereinslokal.

Neue Bettladen, Kästen, Umschlag-Tische,

und sonstige farbige **Möbel** hat billig zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion, d. Bl.

Dienstmädchen

jeden Alters, finden bei gutem Lohn und guter Behandlung Stellen. Näheres durch **Frau Trost in Gßlingen.** 10, 12 Marktplaz Nr. 17, 1 Treppe.



Neustadt. Bei Unterzeichnetem hat sich ein Rattenfänger eingestellt. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben innerhalb 10 Tagen gegen Futterungskosten und Einrückungsgebühr abholen. **Johannes Häfner, Bäcker.**

Waiblingen.

Nahmewägele

hat zu verkaufen. Wer sagt die Redaktion.

Verloren.

Durch die Schmiedener- und Langengasse herunter ist gestern ein Geldbeutel mit einer 10 Gulden-Banknote verloren gegangen. Der Finder wird gebeten solchen gegen eine gute Belohnung bei Herrn Kaufmann Reinhardt in Waiblingen abzugeben.

Waiblingen.

Ein freundliches

Logis

mit 3 Zimmern und allen erforderlichen Gelassen, kann sogleich oder bis Martini vermietet werden; es könnte auch für solide Herrn möbliert werden. Wo? sagt die Redaktion.

Fellbach.

Bei Unterzeichnetem finden sogleich 4 bis 6 tüchtige

Zimmergesellen

gegen 1 Thlr. bis 2 fl. Taglohn dauernde Beschäftigung. **Zimmermeister Nchinger.**

Waiblingen und das Remsthal.

Die Rems von welcher das Thal seinen Namen hat, entspringt 1 Stunde südwestlich von Essingen im Oberamte Aalen aus einem in einer engen und tiefen Thalschlucht liegenden kleinen See und fließt am nördlichen Abfall des Schurwaldes hin. Sie berührt die Städte Gmünd, Lorch, Schorndorf und Waiblingen und mündet nach einem 17—18 stündigen Lauf bei Neckarrena in den Neckar. An seinem Ursprung ist der Fluß 1912 Fuß u. d. M., zwei Stunden davon bei Möglingen nur 1278 und an seiner Mündung nur noch 616 Fuß hoch. Eben dieser geringe Fall ist auch die Ursache, daß der Fluß bei anhaltendem Regen oder bei Schnee ganz häufig über seine Ufer tritt und große Verheerungen anrichtet; ja es kam einmal vor, daß er eine ganze Mühle mit 26 Personen forttrieb, die sämmtlich in den Wellen umkamen.

Von Fischen führt die Rems besonders Weiß- und Schuppische, Barben und Aale, seltener Barische, Karpfen und Hechte, am seltensten Forellen, welche dagegen in den kleinen Bächen, zum Theil neben den Grundeln, häufiger sind. Auch Krebse sind nicht selten und werden, besonders in den Bächen, oft von bedeutender Größe gefangen. Die Ufer der Rems und der Bäche sind überall mit Erlen, Pappeln und Weiden bepflanzt, was ein sehr hübsches landschaftliches Bild darbietet.

Das Remsthal selbst ist bis Blüderhausen tief und wild, von Gmünd an aber eines der schönsten und von Schorndorf aus eines der fruchtbarsten und weinreichsten Thäler des Landes. Der Remsthaler Wein, der besonders an den sonnigen Gehängen der rechten Seite wächst, ist weit und breit berühmt. Bei Schorndorf erweitert und rundet sich das Thal, dessen Breite sonst selten mehr, als eine Viertelstunde beträgt, auf einmal in einen reizenden Cirkel, in dessen Mittelpunkt die genannte Stadt liegt. In hohem Grade anmüthig und fruchtbar zugleich bleibt nun das Thal bis unterhalb Waiblingen, von da an bis zu seiner Ausmündung verengt es sich wieder und zeigt, besonders bei dem Bade Neustadt, schroffe Muscheltalkwände; zugleich macht es, was bisher nicht der Fall war, große Schlangenwindungen, in welche keine Schluchten einmünden. Der Wiesengrund ist hier zurückgedrängt, auf der rechten Thalseite reichen die Weinberge, auf der linken die Gehölze und Aecker bis zur Thalsohle herab.

Einen herrlichen Anblick bietet das Remsthal wenn die Bäume blühen dar, und es steht dann den berühmten Thälern der Schwäbischen Alb nicht nach. Die vielen blühenden Kirsch-, Aepfel-, Birn- und Zwetschgenbäume bilden dann wahre Obstbaumwäldungen mit einem Blütenmeer, an welchem sich das Auge kaum satt sehen kann. Namentlich in den Bergorten des Remsthales werden Kirschbäume in Menge gezogen, deren Ertrag theils frisch verkauft, theils gebrannt wird und nicht selten werden in einem Orte eine größere Anzahl Wagen mit Kirsch geladen und in's In- und Ausland verführt.

Das Remsthal gehörte zur Zeit der Eintheilung des Landes in Gaue zum Remsgau, welcher nur ein einziges mal und zwar im Jahr 1080 mit den Orten Waiblingen und Winterbach urkundlich vorkommt. Die Gaugrafenwürde begleiteten von Anfang an die Grafen von Württemberg, welche auch im Stift zu Weutelsbach ihr Erbbegräbniß hatten, das aber später in die Stiftskirche nach Stuttgart verlegt wurde. Nach Aufhebung der Gauverfassung kommen als Besitzer ausgebreiteter Güter vor: die Herren von Winnenden, nach deren Ableben um 1200 die Herren von Neusen und im Jahr 1277 die Herren von Weinsberg. Nach und nach gelangten aber alle Hoheitsrechte, sowie reicher Besitz an Grund und Boden an das Haus Württemberg, welches nur dreimal eine Unterbrechung fast seines ganzen Besitzes und damit auch der remsthalischen Güter erlitt, nämlich von 1309—1313, als der geächtete Graf Eberhard der Erlauchte sein Land verloren hatte, von 1519—1534 als der verbannte Herzog Ulrich gleichfalls vertrieben war und 1634—1650, als im 30jährigen Kriege Eberhard III. sein Herzogthum preisgeben mußte. Im Anfang des 16 Jahrhunderts war das Remsthal die Wiege des „Armen Konrads“, einer Bauerngesellschaft, welche der Aerger

über das verringerte Maas und Gewicht des Herzogs Ulrich vereinigt hatte und aus der später der Bauernkrieg hervorging, in welchem am 28. April 1525 Schorndorf von den Bauern besetzt wurde. Bekannt ist auch die heldenmüthige Verteidigung dieser Stadt durch die Weiber unter Anführung der Frau Bürgermeister Künzelin bei dem Einfall der Franzosen im Jahr 1688 unter Melac. Im Feldzug von 1796 zog Erherzog Karl, welcher am 22. Juli Abends nach dem Treffen bei Cannstatt seinen Rückzug antrat, das Remsthal entlang nach Schorndorf und verlegte sein Hauptquartier hieher, von welchem er aber schon am 24. Juli weiter nach Gmünd aufbrach. Eine Nachhut zurückgebliebener Oesterreicher wurde von den Vorposten der Franzosen angegriffen und in die Stadt zurückgeworfen, deren Thore am 26. Juli General Desaix erbrach, worauf am 30. Juli Moreau sein Hauptquartier in Schorndorf nahm.

Die erste, wenn man mit der Eisenbahn von Cannstatt her kommt, im Remsthal gelegene Stadt ist Waiblingen. Haben wir Seelbergeinschnitt hinter Cannstatt das Thal verlassen, so geht es auf Dämmen und in Einschnitten in ziemlicher Steigung zur Höhe empor. Wir passiren die Waiblinger Landstraße und da eröffnet sich uns rückwärts ein Panorama, wie es schöner kaum ein Punkt unserer Eisenbahn bietet. Stuttgart, Berg und Cannstatt erscheinen fast als eine Stadt, im Hintergrunde zeigt sich das Jägerhäuschen auf dem Hainberg, die Solitude, auf- und abwärts im Vordergrund das reizende Neckarthal vom Rothenberg bis Mühlert, ein Bild, das unser Unterland von der schönen Seite zeigt. Bald haben wir die Höhe auf dem Fellbacher Bahnhof erreicht, von dem eine Viertelstunde rechts der große Marktflecken entfernt ist, die Fellbacher Lände schaut von der Höhe des Kapellberges herab. Auch Waiblingen das wir nun erreichen, bleibt eine Viertelstunde von seinem hübschen Bahnhofe unten in dem eingeschnittenen Thale der Rems liegen. Der Bahnhof ist mit freier Aussicht zwischen der alten und neuen Stuttgarter Straße gelegen und ganz umgeben von herrlichen Berggruppen; rechts die Ausläufer des Schurwaldes, links die berühmten Weinhalben und der Korber und Heppacher Berg mit ihren bewaldeten Spitzen, dann zunächst am Fuße der Anhöhe Waiblingen selbst.

Die Stadt hat 3500 Einwohner, ist Sitz aller Oberamtsstellen, eines evangel. Dekanats, eines Kameral- und Postamtes, einer lateinischen und Realschule, sowie mehrerer Volksschulen. Ueber die Rems, welche hier einige Mühlen treibt, führen zwei steinerne Brücken. Auch sind schöne Alleen an dem Fluß hinab angelegt, besonders freundlich ist der sog. „Wäsen“ eine schattige Allee von Linden, Buchen und Pappeln, welche der Rems entlang nach dem Bade Neustadt oder Neustädtchen führt. Die einstige Stadtmauer steht nur noch theilweise und von ihren früheren drei Thoren ist das Fellbacher- und Schmiedener Thor, welche schon im Jahr 1304 vorkommen, abgebrochen, und nur noch das Weinstener mit einem schönen Wappen Eberhards im Bart, dem Palmbaum mit der Inschrift: „*Attempto*“ und der Jahreszahl 1491 vorhanden. Der Marktplatz ist ziemlich groß und schön, auf ihm steht ein laufender Brunnen mit einem Standbilde geziert.

Als die merkwürdigsten öffentlichen Gebäude Waiblingens sind zu nennen: die in rein gothischem Style erbaute sog. „äulere Kirche“, außerhalb der Stadt, an der Straße nach Schorndorf gelegen. Sie hat einen sehr schönen Thurm, der ein aus einem Viereck hervorgewachsenes Achteck bildet, das sich durch die genaue Zusammensetzung seiner Quader auszeichnet. Die Kirche wurde 1459—1488 von dem berühmten Baumeister Hans Felleber aus Ulm erbaut und hat ein Haupt- und zwei Seitenschiffe. An ihren Chor stoßen zwei Seitenkapellen, deren eine der Familie Sattler, die andere, 1489 erbaut, den Herren von Hapenberg zum Erbbegräbniß diente. Auch eine aus dem Ende des 15 Jahrhunderts stammende Kanzel und ein in Stein gehauenes Bild St. Michaels, dem wohl die Kirche geweiht war, ist von schöner Arbeit. In der Mitte des alten Friedhofes frei liegend, ist die Kirche mit diesem von einer starken Mauer umgeben, die

auf den Ecken runde, massive Thürme mit Schießarten hatte, wodurch der Kirchhof sehr fest und zur Verteidigung geeignet war. Innerhalb des Friedhofes standen mehrere Kapellen, von welchen nur noch eine einzige nordwestlich von der Kirche steht und wie diese in gothischem Style erbaut und mit einer Gruft versehen ist, in welcher die Schlusssteine der Kreuzgewölbe je einen Totenkopf enthalten. An ihrem Eingang steht die Jahreszahl 1496 eingehauen. Diese Kapelle heißt das „Nonnenkirchlein“ weil einst ein Frauenkloster dabei gestanden sein soll.

(Fortsetzung folgt.)

Tages-Neuigkeiten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchsten Dekrets an den Ordenskanzler vom 9. September dem Eisenbahninspektor Daser in Winnenden das Ritterkreuz erster Classe des Friedrichsordens zu verleihen gerüht.

Gestorben den 4. September in Korb: Weishaar, res. Schultheißen Wittwe, 69 Jahr.

Stuttgart, 8. Sept. (Landesproduktbörse.) In den letzten 8 Tagen hatten wir ziemlich viel Regen, welcher übrigens für die Feldarbeiten nicht unerwünscht war. Die meisten auswärtigen Getreidemärkte verkehrten vorige Woche zwar in ruhiger Haltung, aber unter fortwährenden Preisschwankungen, indem eben die Preise eine Höhe erreicht haben, welche zu größeren Unternehmungen nicht mehr einladend sind, sondern vielmehr die Spekulation zur Vorsicht mahnen. An den süddeutschen Märkten blieb die Stimmung fest, da die Zufuhren gegenüber der sehr starken Nachfrage immer noch zu schwach sind. Bei heutiger Börse waren die Angebote in fremder Weizen sehr stark, dagegen die Umsätze nicht sehr bedeutend. Gerste fand zu höheren Preisen Abnahme, aber die übrigen Cerealien waren weniger beachtet. Zu dem am 15. ds. Mts. beginnenden Hopfenmarkt sind schon mehrere Parthien Hopfen angemeldet. Wir notiren: Weizen, amerikanischer 9 fl. 15 kr., bayrischer 9 fl. 24—48 kr., russischer 9 fl. 6—24 kr., Kernen 9 fl. 30 bis 54 kr., Gerste, bayrische 7 fl. bis 7 fl. 6 kr., württembergische 6 fl. 48—54 kr., ungarische 7 fl. 12—24 kr., Hafer 5 fl. 6 kr., Mohn 16 fl. bis 16 fl. 15 kr. Die Mehlpreise stellten sich pr. 100 Kilogr. sammt Sac: No. 1 27 fl. 48 kr. — 28 fl. 24 kr. No. 2 25 fl. 36 kr. bis 26 fl. 12 kr. No. 3 22 fl. 36 kr. — 23 fl. 24 kr. No. 4 18 fl. 24 kr. bis 19 fl.

Der heutige Weinmarkt in der Lieberhalle soll wieder nicht von großem Belang gewesen sein, dagegen sind bereits für den in 8 Tagen beginnenden Hopfenmarkt gute Waaren eingetroffen.

Stuttgart, 9. Sept. Am Sonntag ereignete sich der Fall daß ein Dieb wie in einer Falle gefangen wurde. Der Besitzer des Pfandleihgeschäfts in der Eplingerstraße hatte einen Spaziergang mit seiner Frau gemacht, von dem er etwa um 9 Uhr zurückkehrte. Als er seinen zu ebener Erde belegenen Laden aufschloß und bei dem Scheine eines Zündhölzchens sich in demselben umsah, so fiel sein erster Blick auf einen Uhrenschrank — dieser war leer. Im selben Augenblick vernahm er auch ein Rascheln, das ihm die Gewißheit von der Anwesenheit fremder Personen in seinem Laden aufdrängte. Schnell trat er zurück und schloß die Thüre — der oder die Diebe waren gefangen! Nachdem er nun mehrere Nachbarn zu Hilfe gerufen, schloß man die Thüre wieder auf und sah sich bald einem stämmigen Kerl gegenüber, welcher einen Reisefack mit Werthsachen angefüllt hatte. Der Dieb wurde von zwei Schutzmännern auf die Polizei gebracht. Ein Helfershelfer desselben hätte auf der Wacht gestanden, muß aber die Ankunft des Bestohlenen zu spät bemerkt haben, um seinen Genossen noch rechtzeitig warnen zu können. Den Eingang hatten sich die Diebe mittelst eines nachgemachten Schlüssels erzwungen, man sah noch den Wachsabdruck am Schlüsselboche. Der Dieb hatte u. a. eingepackt: 76 Uhren, 31 Brochen, 22 goldene Granatschlösser, 7 goldene Garnituren, 12 Ringplättchen, 33 Paar Bouttons, 11 Bendants, 22 Vorstednabeln, 14 Paar Ohrenschnäbel, 91 Uhrschlüssel; der Werth dieser Sachen beläuft sich auf 1300 fl.

(Nach dem N. Tagbl.)

Tagesordnung der Schwurgerichtssitzungen des dritten Quartals zu Eplingen.

- 1) Anklagesache gegen Johann Georg Bihler von Eßringen wegen Todtschlags Donnerstag den 18. September Vorm. 9 Uhr;
- 2) Anklagesache gegen Johann Jakob Ehlen von Hedelfingen wegen Todtschlags, Freitag den 19. September und den folgenden Tag, Vorm. 9 Uhr;
- 3) Anklagesache gegen Carl Ulrich von Apolda und gegen Philipp Lange von Laubach, wegen Fälschung einer öffentlichen

Urkunde und wegen Betrugs, Montag den 22. September, Vormittags 9 Uhr;

4) Anklagesache gegen Jakob Krautter von Kleinheppach, wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, an demselben Tage, Nachmittags 3 Uhr;

5) Anklagesache gegen Philipp Carl Ranz von Stuttgart, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit, Dienstag den 23. September, Vormittags 9 Uhr;

6) Anklagesache gegen Hermann Schrid von Grefeld, wegen Meineids, Mittwoch den 24. September, Vormittags 9 Uhr.

Seilbronn, Mittwoch den 10. September. Von Dienstag auf Mittwoch sind an Cholera und Choleraerwandten Krankheiten erkrankt 7 Personen, gestorben 2.

Schweizingen, 8. Sept. Der allenthalben günstige Ausfall der Hopsenernte läßt bereits an, die Preise bedeutend herabzudrücken. Wurden vor Kurzem noch 60 fl. bezahlt, so werden gegenwärtig nur 45 fl. für den Centner durchschnittlich geboten. Indessen ist das Geschäft noch nicht recht im Schwünge, da man seitens der Käufer eine gewisse Zurückhaltung bemerkt. (B. L.)

Eppingen, 5. Sept. Wenn der Winter nicht vor der Thüre stände, könnte man in unserer Gegend noch auf einen schönen Obsterbst zählen, da die Aepfelbäume in großer Anzahl in voller Blüte stehen, so daß man sich ins Frühjahr versteht glaubt.

Italien. Ein englischer Offizier, der lange in der indischen Armee gedient und, nachdem er den Militärdienst verlassen, mehrere große Theepflanzungen in Indien geleitet hat, erbietet sich, der italienischen Regierung verschiedene Gegenden Italiens zu bezeichnen, welche für den sehr einträglichen Theebau geeignet sind, und stellt sich ihr für die Einführung und Entwicklung dieses so viel versprechenden Culturzweiges unentgeltlich zur Verfügung. (R. 3)

Spanien. Augenblicklich zählt die Carlistische Streitmacht ungefähr 22,000 wohlbewaffnete Soldaten, ohne die 11,000, welche Don Alfonso in Katalonien befehligt; und hätte man Gewehrgenug, so wäre es bei der Masse von Freiwilligen, die sich täglich zum Eintritt meldet, ein Leichtes, bald 50,000 Mann in's Feld zu stellen. Des König's Stad, der schon 120 Mitglieder zählt, ist auch in stetigem Wachsen begriffen; so warten in Frankreich nicht weniger als 20 Generale auf seine Genehmigung, um sich ihm anzuschließen. Von fremden Offizieren befinden sich nur 3 oder 4 deutsche und ebensoviele französische im Hauptquartier. Daß die Carlisten vor nächstem Frühjahr schon auf Madrid losmarschiren sollten, hält der Times-Correspondent für höchst unwahrscheinlich.

Aus Savannah vom 7. Septbr. wird gemeldet: Ein Häuferviertel auf dem Plaza Mayor wurde durch eine Feuerbrunst zerstört. 20 Tode. Verlust 8 Millionen.

Verchiedenes.

— In der Wiener Weltausstellung wurde jetzt eine Stiefelmaschine aufgestellt die ein Paar Stiefel in wenigen Minuten fertigt und sogar das Wischen nebenbei besorgt. Die Maschine arbeitet mit 50 Schusterkraft.

— Ein junger Mann, welcher fühlte daß er zu was höherem geboren, ging schnurstraks zu einer Regimentsmusik und stellte sich dem Kapellmeister vor. Der Kapellmeister erkreut, einen zweiten Wagner zu bekommen, fragte den jungen Mann, ob er auch schon Vorkenntnisse in der Musik habe. Der junge Mann antwortete: Ja! ich kann grad nonet so; awerr mein Vater sei Bruader, der haß en mol lerna wällen!

Fruchtpreise vom Wünnender Fruchtmarkt am 4. Sept. 1873.

Getreidegattungen	Durchschnitts-Preise.						Höchster Preis.		Niedrigster Preis.	
	Höcster	Mittler	Nieder	Höcster	Niedrigster	Höcster	Niedrigster	Höcster	Niedrigster	
Dinkel pr. Centr.	7	3	6	54	6	46	7	12	6	30
Haber. " "	5	40	5	—	4	46	5	48	4	33

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach den Durchschnittspreisen berechnet

Dinkel:		Haber:	
bester	168 Pfd. 11 fl. 36 kr.	164 Pfd.	8 fl. 12 kr.
mittel	164 Pfd. 11 fl. 19 kr.	160 Pfd.	8 fl. — kr.
geringster	158 Pfd. 10 fl. 54 kr.	152 Pfd.	7 fl. 36 kr.